

**Nacht-Telegramme.**  
Der Kaiser hat die Kaiserin-Mutter in Begleitung der Kaiserin nach Gastein abgehen lassen. Die Kaiserin-Mutter wird am 22. Juni in Gastein eintreffen. Die Kaiserin wird am 23. Juni in Gastein eintreffen. Die Kaiserin-Mutter wird am 24. Juni in Gastein eintreffen. Die Kaiserin wird am 25. Juni in Gastein eintreffen.

# Dresdner Nachrichten

**Ladrona-Cigarren, feine Samatra mit 1887er Havana, sehr pikant.**  
A. E. Simon, Circusstrasse 24, Ecke Pillnitzerstr.

**Rad Redaktionsbüro.**  
Dresden, 21. Juni, 8. Uhr. Der Herr von Mühlberg hat heute Vorm. 10 Uhr 45 Min. auf dem Königl. Bahnhof ein und besuchte sich hierauf sofort nach Schloß Miltzberg, woselbst 12 Uhr 30 Min. die Leute der neugekauften Prinzessin am Hofe Saage der Prinzessin und 1 Uhr 30 Min. ein Frühstück nach Schloß Miltzberg eingebracht wurde. Die Überführung der Leiche der Prinzessin nach dem Erbprinzen in Miltzberg erfolgt Sonntag früh 6 Uhr. Die Leiche wird begleitet von den Herren Leberreiter im Jagd und Miltzberg, wegen der hohen Temperaturen bereits ein Freitag Nachmittag zur Beisetzung überlassen.

**Wilh. Böhme, Scheffelstr. 34**  
empfiehlt sein größtes Lager sämtlicher  
**Uniform-, Livree-, Jagd- u. Bistard-Garderobe**  
in allen Farben und Qualitäten zu billigsten Preisen.

**Victoria-Höhe.**  
in allen Größen, von Drell à 3, 4, 5, 6 Mk., schwarz Lustre und Mohair 4 1/2, 6, 7, 8 1/2 Mk., grau Fancy 6, 6 1/2 Mk., schwarz Kammgarn 15 Mk., Jagd-Joppen, Staubmäntel à 6 1/2 Mk., engl. Tornister für Touristen à 12 1/2 Mk.

**Lederwaaren-Specialität!**  
! Neuheiten in Damen-Taschen, Photographie-Alben etc.!  
**Reise-Artikel.**  
**Bernhard Rüdiger, Wildstrasserstr. 2**  
zunächst d. Altmarkt.

**Herren-Jaquets**  
in allen Größen, von Drell à 3, 4, 5, 6 Mk., schwarz Lustre und Mohair 4 1/2, 6, 7, 8 1/2 Mk., grau Fancy 6, 6 1/2 Mk., schwarz Kammgarn 15 Mk., Jagd-Joppen, Staubmäntel à 6 1/2 Mk., engl. Tornister für Touristen à 12 1/2 Mk.

**Osc. Lehmann,**  
Schloss-Strasse 21.  
Freitag, 22. Juni.

**Freitag, 22. Juni.**

**Abonnement.**

Die geehrten auswärtigen Leser der „Dresdner Nachrichten“ (mit humoristischem Beiblatt) bitten wir das **Abonnement für das dritte Quartal 1888** baldigst erneuern zu wollen, damit die Nummern ohne Unterbrechung weiter geliefert werden können. Alle Postanstalten im Deutschen Reich, in Oesterreich-Ungarn und im Auslande nehmen Bestellungen auf unser Blatt an.

**Abonnement in Dresden bei der Expedition (incl. Bringerlohn) 2 Mark 50 Pf. vierteljährlich, bei den Kaiserl. Postanstalten im Deutschen Reichsgebiet 2 Mark 75 Pf., in der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie 2 Gulden 29 Kreuzer excl. Agiozusatz.**

**Zur gefälligen Beachtung!**  
Unsere geehrten Abonnenten, die die „Dresdner Nachrichten“ nach den Wädern oder nach anderen Kur- oder Aufenthaltsorten nachsagen möchten, wollen die erforderliche Ueberweisungsgebühr (im 1. Monat des Kalender-Vierteljahres 60 Pfennige, im 2. Monat 40 Pfennige und im 3. Monat 20 Pfennige) nebst etwa noch zu entrichtendem Abonnement gefälligst vorher an uns einrichten.

**Monatliche Reise-Abonnements (Kreuzband-Sendungen bis 50 Gramm) im Deutschen Reich, Oesterreich und Ungarn zu 2 Mark 40 Pfennigen, sowie nach den Ländern im allgem. Weltpostverein zu 3 Mark mit täglicher Abwendung werden von unterzeichneter Expedition gleichfalls entgegengenommen.**

**Expedition der „Dresdner Nachrichten“.**

**Bestimmter Redakteur für Politik Dr. Emil Bierka in Dresden.**

Zunächst nicht Alles, so geht Europa einem längeren Zeitabschnitte völliger politischer Ruhe entgegen. Der in Deutschland eingetretene Thronwechsel läßt, jenseit das uns feindliche Ausland die Person des jugendlichen Kaisers Wilhelm kennen und würdigen leant, einen höchst heilsamen Einfluß auf alle jene Elemente aus, welche auf eine Erhaltung des Rechtszustands Europas rechneten. Sie wissen ganz bestimmt, daß der neue Deutsche entschlossen ist, unter allen Umständen das Deutsche Reich auf derjenigen Höhe zu erhalten, auf welche es sein unvergänglicher Stolz geboten hatte. Sie werden sich hüten, mit dem Kriegsgewinn zu spielen. Dies gilt insbesondere von den Franzosen. Von Kaiser Wilhelm I. wußten sie genau, daß er nach den Ereignissen der Jahre 1870/71 seine Töne in Frieden und Ruhe beschließen wollte. Darauf hin haben sie viel gelächelt und die Geduld des großen Kaisers wie des deutschen Volkes auf eine harte Probe gestellt. Wenn sie jetzt befürchten, daß ihnen der 2. Wilhelm ihr Sündenregister vorhalten werde, so irren sie. Sie mögen sich beruhigen! Was vergangen ist, wird nicht wieder aufgeführt werden. Nur ist es an ihnen, soviel an geeignete Beziehungen zum Deutschen Reich zu pflegen und sich eines gestillten Vernehmens gegen deutsche Reichsangehörige zu bedienen. Auch auf die „Wendenerfreundlichkeit“ während Kaiser Friedrich's hatten sie Schlässe angebracht, deren Irrigkeit und Thorheit zwar für jeden Deutschen klar war, die aber doch für die guten Beziehungen zwischen beiden Reichen und damit für den Weltfrieden große Gefahren in sich schloffen. Dem neuen Kaiser Wilhelm mag überhaupt ein Franzose gar nicht die Ungehörlichkeit zu zuzutreten, die Erziehungsdirektionen schwerer Zeiten in Frage zu stellen. Je schneller die Franzosen mit künftigen Einbildungen brechen, umso eher werden sie Alles unterlassen, was Deutschland herausfordern könnte. Wir glauben daher, daß viele Redungen und Hoffnungen, die sich die Franzosen aus dem einen oder dem anderen Grunde unter den beiden ersten Kaisern Deutschlands angeknüpft erlauben zu dürfen glaubten, künftig unterbleiben. Das ist im Interesse des allgemeinen Friedens nur als ein Vorbehalt zu betrachten. Bei solchen günstigen Ansichten wird der Reichstanzler Fürst Bismarck seine Absicht, sich von Berlin auf längere Zeit zurückzuziehen, demnächst aufzugeben. Zu der Berufung Europas wird die am nächsten Montage erwartete kaiserliche Botschaft zur Erfüllung des Reichstags gewiß in hohem Grade beitragen. Obwohl man deren Inhalt in der Hauptstadt bereits zu kennen glaubt, sieht man dieser Kundgebung des Kaisers allerviel mit der größten Spannung entgegen.

Man nimmt an, daß diese Thronrede das Gelingen des Kaiserthums die Wahrung des Deutschen Reichs unbedingt zu sichern, in verheißungsvollen Worten auszusprechen, aber zugleich seinen festen Entschluß verkünden werde, die Friedenspolitik Deutschlands an der Seite seiner Verbündeten fortzusetzen. Eine Lesart geht sogar dahin, die Thronrede werde der großen Verdienste des Reichstanzlers um Erhaltung des Weltfriedens in besonders anerkennender Weise gedenken. Diese Session des einzuberufenden Reichstags wird übrigens sehr kurz sein: man nimmt an, daß sie nicht über drei Tage dauert und geschlossen werden kann, bevor der preussische Landtag zusammentritt. Trotz dieser Kürze wird sie einen eigenartigen Charakter tragen insofern, als keine eigentlichen geschäftsmäßigen Gegenstände zur Verhandlung gelangen. Noch unentschieden ist es, ob der Kaiser, nachdem er den gewählten Vertretern des Volkes seinen Gruß entboten hat, sie alsbald wieder verabschiedet. Wahrscheinlicher ist es, daß der Reichstag sich, wenn schon

unter Vermeidung äußerlicher Feindschaften konstituiert und die Botschaft mittelst einer Adresse beantwortet. Die Bedeutung des Thronwechsels legt den Wunsch nahe, daß die Volkvertretung auch zu Worte kommt und den kaiserlichen Wunsch durch einen Gegenzug erwidert. Da Kaiser Wilhelm das Bedürfnis hat, die Volkvertretung um sich zu versammeln und an sie das Wort zu richten, entspricht es weder der Würde derselben, noch dem, was sie dem Inhaber der Kaiserkrone schuldet, wenn sie die Kaiserbotschaft schweigend entgegennimmt und dann stumm auseinander ginget. Berechtigt ist auch die Annahme, daß die Botschaft das nachhält, was der bisherige König dem preussischen Volk an guten Gründen vermittelte. König Wilhelm versicherte darzu im Allgemeinen seinen wahren Willen und keine erzwungenen Absichten, aber er enthielt sich, die Mittel und Wege zu zeigen, die zur Verwirklichung dieser Absichten führen. Das wird nun in den beiden Botschaften geschehen, die der neue Herrscher als Kaiser wie als König von Preußen an Reichs- und Landtag richten wird.

Aus Wien wird eine Entschuldigungsadresse, zu welcher sich der Präsident Dr. Smolik entschlossen hat. Dieser Herr hatte als Präsident der in Zeit tagenden österreichischen Delegation in einer Anrede, welche dem Ansehen des Kaisers Friedrich gewidmet war, folgende treffliche Worte ausgesprochen: „Sollte der eble Kaiser Friedrich wohl durch seinen befehligen Tod an Reichthümern verlieren, welche er hinterlassen hat, die Welt nicht bereichern? Hat dieser seltsame Satz einen Sinn, so kann es nur der sein, daß Dr. Smolik beklagt, daß Kaiser Friedrich hätte werden müssen, obwohl er 1890 gegen den Herrn Preussens gegen Österreich gewesen sei. Es ist eine geschichtliche Thatsache, daß der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm lange Zeit ein gefährlicher Gegner der preussischen Politik war, welche Schicksalsschlägen von Österreich betriebe, zu dem Krieg gegen Österreich, zur Verhinderung desselben aus dem deutschen Bunde und zur Gründung des norddeutschen Bundes führte. Es ist aber auch bekannt, daß er, als er das Reich seiner Opposition gegen seinen künftigen Vater und den Kaiser Wilhelm eingeleitet hatte, in hervorragender Stellung an dem Krieg gegen Österreich theilnahm und wesentlich mit die Schlacht von Königgrätz gewonnen haben. Wenn nun der Kaiser von Österreich an den Tag von Königgrätz ohne Groß denkt, so sollte man meinen, könnte sich auch Dr. Smolik dabei beruhigen und brauche nicht ständig verneinbare Thesen wieder aufzuwickeln. Die tolle Anrede Dr. Smolik's hat ihm nur heftige Vorwürfe zugezogen. Tatsächlich hat er sich bereit, zu versichern, es habe ihm gar nicht in den Sinn gekommen, die allseitige zwischen Österreich und Deutschland zu wirken. Das glauben wir gern. Dazu ist auch Dr. Smolik, ein halb feindlich-gewöhnlicher Geist, nicht im Stande. Umsonst sollte er seine Hände bieten. Er plauderte doch nur aus, was in den Herzen der Völkler liegt. Auch die, wie die Franzosen, hatten sich der einseitigen Hoffnung hingegen, der eble, menschenfreundliche Kaiser Friedrich werde nicht nur die Kaiserkrone zu thun haben, als allerdings sogenannte „Unrechte“ anzuerkennen, d. h. deutsche Provinzen zu verheeren und auf Kosten Deutschlands Frankreich groß zu machen und Völkler wieder herzustellen. Dr. Smolik ist, wie bemerkt, ein feindseliger Herr und der Präsident seines Amtes als Präsident des österreichischen Reichsraths schon lange nicht mehr gewesen. Er hat sich dabei nicht die größten Mühen gegeben, und seine Ansprachen sind von seinen Freunden am meisten gefürchtet, da er sich regelmäßig verneint.

**Neuere Telegramme der „Dresdner Nachr.“ vom 21. Juni.**

Berlin. Das Kaiserpaar befindet sich am Vormittag die Kaiserin Augusta, sich von Dresden vor dem Abreise verabschiedend. Nachmittags empfing die Kaiserin Augusta den Fürsten Bismarck. Die Blätter widmen der bevorstehenden Reise des Kaiserpaars nach Miltzberg warme Nachrufe. Die „Norddeutsche“ sagt: „Wir allen Eigenschaften wahrer, echter Würdigkeit geschmückt, hatte sich die verklärte Kaiserin wie in der Heimath aus in den Ländern, welchen sie durch ihre erlösenden Verbindungen angehöre, die allseitige Liebe und Verehrung zu verdienen gewohnt.“ Die „Nat.-Ztg.“ sagt: „Die Kaiserin, die im Leben die glücklichste Frau war, wird in ihrem Volk allgemein sein.“ Die „Kreuz-Ztg.“ konstatiert, daß durch diesen Thronwechsel die künftige Familie abermals in ihre Trauer verwickelt werden sei. — Der „Reichsunser“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlass vom 21. Juni, der den Landtag am 27. Juni einberuft. — Der „Hofen-Cour.“ theilt mit, Kaiser Wilhelm habe bei der Unterzeichnung mit dem Großfürsten Nikolai den lebhaftesten Wunsch ausgesprochen, unter seiner Regierung dieselben freundschaftlichen Beziehungen zu der russischen Regierung und Nation erhalten zu sehen, wie unter der Regierung seines Großvaters und Vaters. — Die „Nat.-Ztg.“ teilt dem Gerichte über die bevorstehenden Veränderungen in der diplomatischen Vertretung des Reichs, insbesondere über die Vertretung des Osmanen Reichs von dem Vortier Postenposten entgegen. Dasselbe Blatt kündigt eine authentische Darstellung des Reichstags Dr. Mackenzie's bei der künftigen Verhandlung des Reichstags an. — Der Buchhalter der Berliner kaiserlichen Hofkammer, Krüger, ist nach Unterschlagung von 50000 Mk. amtlicher Gelder durchgehungen.

Berlin. Die polnische Landtags- und Reichstags-Praktion beschloß, auch an Kaiser Wilhelm eine Adresse zu senden. — Den Nachrichten, daß der Kaiser noch in diesem Sommer definitiv in die Berliner Residenz zurückkehren werde, sowie, daß der Ehe des Erbprinzen, Prinzessin Wilhelmine, kein Entlassungsgeld zugesprochen habe, wird widerprochen. Als Nachfolger Wilhelmine's wird der Kammergerichtspräsident v. Dethlaffen genannt. — Der Großfürst Nikolai von Rußland ist heute früh und der Prinz und die Prinzessin von Waleis sind Abends von Berlin abgereist. — Nach den bisherigen Erörterungen wird die Reichstags-Session nur zwei Tage dauern. Nach dem festlichen Eröffnungsgeste im Schloß wird der Reichstag durch Namensaufruf die Reichstagsfähigkeit herstellen und das bisherige Präsidium durch Proclamation wiederrufen. Die Redebeiträge über die Adresse soll nach an demselben Tage erfolgen und die Beschlußfassung über die Adresse am Dienstag stattfinden. Man glaubt, die Ueberreichung der Adresse werde nicht durch das Präsidium, sondern durch eine Deputation erfolgen, deren Mitglieder durch das Loos gewählt werden. Der Präsident wäre so ipso Mitglied der Deputation und hätte allein das Wort. — Die „Kreuz-Ztg.“ bemerkt, daß Jübing und Napora nach Straßburg vertrieben worden seien, um dort als Beamte einer eigens organisierten politischen Polizei thätig zu sein.

**Halle.** Der Central-Ausschuß für das Mitteldeutsche Bundesgesetz hat heute auf dem 23. Juli zu verhandeln.

**Paris.** Die Beschlüsse über die Aufhebung der französischen Journalisten Convention und Revision und verlangt als Revisionen die sofortige Aufhebung der deutschen Revisionen in Paris.

**Die Berliner Briefe** setzen wieder mit Haufe ein im Anschluss an die auswärtigen Briefe. Die an das Ministerial-Komitee betr. den Getreidewerke an der Preussischen Grenze geführten Beschlüsse scheinen geschwunden. Später hat eine kleine Aufschwung ein, doch scheitert die Courie schließlich auf dem nur wenig ernüchterten Niveau. Als Grund für die Aufschwung galt das Gerücht von dem Abschluss der russisch-französischen Anleihe. Banken und Renten waren höher und lebter, Bahnen ruhig, von deutschen nur Miltzberger und Miltzberger zu höherem Cours gekragt, von österreichischen Franzosen und Östlicher besser. Bewegte waren anfangs sehr, ließen aber später auf höhere Abgaben für die Aufhebung kaiserlicher Häuser nach. Zum Schluss erlaubten sie aber wieder erhebliche Befreiungen. Im Kaiserliche waren von Eisenbahnen unterhalb Bahn mit A. hat begehrt, Banker seit, Dresdner Bank bei lebhaftem Umsatz-Gehalt 3 Proz. höher, Industriellen vornehmlich besser, deutsche Fonds mehrfach höher, Österreichische Privatbank lebhaft und seit. Privatbank 2 Prozent.

**Wien.** 21. Juni. Credit 207.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50.

**Wien.** 21. Juni. Credit 207.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50.

**Wien.** 21. Juni. Credit 207.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50.

**Wien.** 21. Juni. Credit 207.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50.

**Wien.** 21. Juni. Credit 207.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50.

**Wien.** 21. Juni. Credit 207.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50.

**Wien.** 21. Juni. Credit 207.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50.

**Wien.** 21. Juni. Credit 207.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50.

**Wien.** 21. Juni. Credit 207.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50.

**Wien.** 21. Juni. Credit 207.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50.

**Wien.** 21. Juni. Credit 207.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50.

**Wien.** 21. Juni. Credit 207.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50.

**Wien.** 21. Juni. Credit 207.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50.

**Wien.** 21. Juni. Credit 207.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50.

**Wien.** 21. Juni. Credit 207.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50, Staatsbank 182.25, Banknoten 112.50, Wechsel 112.50, Kupfer 112.50, Silber 112.50, Gold 112.50.

**Closets**  
jeder Art für Haus und Zimmer  
fertiggestellt  
Preis: 10 Mark  
Kaufmann, Strohmarkt 9.

**er,**  
let, p. 2's W.  
auschen,  
entischen  
Wald-  
flächchen,  
mit Hei-  
naren be-  
billig bei  
ing jr.,  
tanzplatz 8.

**er-**  
**ffe**

**en Mode**  
wacht, als:  
e. Crêpe,  
e. Fouté,  
big, farciert,  
bis 3 W.

**iten**  
einwilligen  
iderkoffen

**omposé,**  
**ailen,**  
in ganz be-  
l., in guter  
— 12 Rk.

**hme jr.,**  
**ab 16,**  
**Waffenhaus.**  
— Quelle für  
Fauter.

**0**  
Büchlein  
Abbildung,  
Sach- und  
Bilder, in  
einem Band  
mit 300  
Bilder, Preis  
1 Mk. 50 Pf.

**old & Sohn**  
numerierter,  
igen u. Matten,  
den, Blumen,  
wab., Seiden,  
langnach Erfolg  
gelte. 63, 2. St.

**Centaur-**  
**Rover,**  
ein 52" We-  
te, gelblich,  
hell, i. verlauf,  
d. Miltzbergstr. 7.

**und Reise**  
mein Lager in  
sämtl. Sorten  
aus den besten  
Leinwand und  
Seiden. Auf  
auswahlfähigste  
wegen nach Maß  
fürsüßiger Zeit bei  
Preisberechnung

**Büfah**  
**hütte,**  
Erdbeer-Weiter,  
Früherer,  
Nr. 5,  
— vis meinem  
nach in gorderab  
Schmitt.

**gechüht!**  
**ben mehr!**  
**ben mehr!**  
Auch in  
in reichlich Länge  
untern.  
Sachsen à 10, 25  
Dresden bei  
mann, Brauer-  
Schloß & Men-  
d., und Alireb

**Artikel,**  
Hademalz,  
Wäuter,  
ngeln,  
uppen,  
ubentel,  
aschen,  
ellen,  
eine Cologne  
empfehl  
intzeschel,  
yrien- u. Arabien  
ama,  
ruvetstraße 3.